

Der fröhliche Stadtmensch

Persönliche Worte von Erwin Schütterle zum Tode von Prof. Hans-Peter Lehmann

Keine Frage: Als Opernintendant von 1980 bis 2001 bleibt Hans-Peter Lehmann eine Ausnahmeerscheinung. In diesen 21 Jahren hat er, neben seinen „Intendanz-Hausaufgaben“, nicht weniger als 31 Opern selbst inszeniert – wohlgemerkt, ohne dafür Extragage zu kassieren. Aber was für ein Mensch war Hans-Peter Lehmann?

Ganz einfach: Hans-Peter Lehmann war – durch und durch – ein bodenständiger, Fahrrad fahrender, von Hand Briefe schreibender und jederzeit fröhlicher Stadtmensch! Für ihn gab es keine abgehobenen Zirkel und die Staatsoper Hannover an sich war für ihn kein elitärer Kulturtempel, sondern ganz einfach Teil der Stadtgesellschaft. Seine Aufgabe sah er darin, den Menschen Freude, Genuss und im Idealfall außergewöhnliche Glücksmomente zu schenken und nebenbei diesen Kultur-Großbetrieb mit Lust und Liebe, Umsicht und Menschlichkeit zu führen – wohlgemerkt mit tatkräftiger Unterstützung von nicht minder engagierten, loyalen und treuen Mitarbeiter*innen. Kein Wunder, dass er erstmals 1989 mit dem Opernball auch opernferne Menschen in sein Haus lockte.

Darüber hinaus hatte er aber auch ein großes Herz für das kulturelle Opernumfeld. Mit seinem Auge fürs Große und Ganze und seiner Intendanten-Reputation half er freudvoll so mancher Kulturinitiative „auf die Sprünge“: 1990 stand ich das erste Mal mit meiner kleinen Kultstube KANAPEE kurz vor dem Aus und sah in der Gründung eines gemeinnützigen Unterstützungsvereins die einzige Überlebenschance. „Herr Lehmann“, fragte ich ganz mutig, „könnten Sie mir helfen, indem Sie Vorstandsmitglied dieses Rettungsvereins werden?“ Antwort: „Klar, mach ich, wir brauchen doch das KANAPEE“. Ich gestehe: sein Name und seine jährlichen Spenden-Aufrufe waren „Gold“ wert. (Nebenbei: in all meinen Jahren gab es keinen Wechsel im Vorstand und wir beide blieben uns bis zum Ende eng verbunden.) Roger Cericus sagt, ohne Lehmann gäbe es nicht die Internationale-A-cappella-Woche in Hannover. Sie kannten sich, seit Roger Cericus als Chorknabe bei einer Zauberflöten-Inszenierung mitwirkte. Und als er im Jahre 2000 mit seiner Idee auf Lehmann zuing, überzeugte dieser kurzerhand Doris Schröder-Köpf zur Übernahme der Schirmherrschaft. Gleich danach begleitete der Opernintendant ihn höchstpersönlich zu Toto-Lotto und zur Sparkasse zwecks finanzieller Unterstützung. Das sind nur zwei Beispiele, der Mädchenchor, die Bürgerstiftung Hannover und manch andere Kultureinrichtung werden Ähnliches berichten können. Aus all diesen Gründen war es geradezu eine Selbstverständlichkeit, dass Hans-Peter Lehmann um das Jahr 2000 herum auch Vorsitzender des FREUNDESKREIS HANNOVER e.V. wurde. Wie gesagt, dieser fröhliche Intendant war alles andere als eitel und abgehoben. Ob Schließerin, Kassierer, Techniker, Ensemble- und Orchestermitglieder oder auch internationaler Gesangs-Superstar, allen begegnete er stets freundlich und respektvoll, vor allem aber:



Per Fahrrad in der Eilenriede

unterschiedslos. Er überzeugte mit seinem Wissen, seinem Talent, seiner Erfahrung und seinem den Menschen-Zugewandtheit. Auch wenn er in Chicago, Tokio oder Mailand inszenierte, es fiel ihm kein Zacken aus der Krone, die MEISTERSINGER VON NÜRNBERG auch auf der kleinen Bühne des Hildesheimer Stadttheaters auftreten zu lassen und 1985 in der Konzertstube KANAPEE höchstpersönlich eine Einführung für sein Herzensprojekt MOSES UND ARON zu geben ... oder zusammen mit Dietmar Althof aus Protest gegen vorgesehene Etatkürzungen mit dem Slogan „Die Oper geht baden“ vor der Oper in die Badewanne zu steigen. Allen Weggefährten und -innen, mit denen ich nach seinem Tode sprach und ganz speziell die vielen Menschen, die ihn noch an die zehn Jahre in den „Opern auf dem Lande“ als nimmermüden Regisseur, Mitspieler, Animateur erlebten, ist klar, dass diese Frohnatur Hans-Peter Lehmann eben nicht allein in Hannover 21 Jahre Opernintendant, sondern eher so etwas wie der Stadtkultur-Superintendent war.

Tröstlich und wohlthuend für ihn und für uns alle: Bis zu seinem Tode – auch nach dem Demenz ihn heimgesucht hatte – blieb Hans-Peter Lehmann stets positiv eingestellt, musisch, charmant und fröhlich.

● Erwin Schütterle

Hans-Peter Lehmann

1934 in Kassel geboren.
1955 Abi an der Waldorfschule Hannover.
Studium der Kunstgeschichte, Musik- und Theaterwissenschaft sowie Gesang, Querflöte und Pantomime.
Zunächst Assistent an der Deutschen Oper Berlin und von 1960-1973 Assistent von Wieland und Wolfgang Wagner bei den Bayreuther Festspielen.
Von 1963-1980 leitende Engagements in Mainz, Ulm, Freiburg, Nürnberg und Wiesbaden.
Von 1980-2001 Intendant der Staatsoper Hannover.
Am 05.02.2025 in Hannover verstorben.



Die SCORPIONS freuen sich am 1. März 2000 über den Stadtkulturpreis. Verliehen vom Freundeskreis Hannover e.V. v.l.n.r.: Rudolf Schenker (Gitarre), Erwin Schütterle (Jury-Vorsitzender u. Laudator), Matthias Jabs (Gitarre), Prof. Dr. Klaus Goehrmann (Ehrenvorsitzender), Klaus Meine (Gesang), Prof. Hans-Peter Lehmann (I. Vorsitzender)